

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1793

(22.10.1793) Extra-Zeitung

Carlsruher
Extra-Zeitung

Dienstags den 22ten October 1793.

Mit Hochfürstlich - Markgräflich - Badischem gnädigstem Privilegio.

Relation.

Ueber die allgemeine Attaque, welche das Graf Würmserische Korps d'Armee auf die Linien von Weissenburg und Lauterburg, auf die verschiedne verschanzte feindliche Lager und auf dessen zahlreiche Redoutten - Schanzen, Flecken und Verhaue, den 13ten October 1793, mit vollkommenen Siegen, gemacht hat.

Uebersicht der Disposition.

Ich theilte mein Korps d'Armee in 6 Kolonnen und ließ das Korps des Prinzen von Condé auf meinem rechten Flügel agiren, welches die 7te Kolonne ausmachte. Die 1te Kolonne, gab ich dem Feld-Marschall-Lieutenant Prinzen von Walbel. Die 2te, General-Major von Hohe. Die 3te, unter General-Major Felachich. Die 4te, unter General-Major von Meszaros. Die 5te, unter Feld-Marschall-Lieutenant Graf von Kavanagh. Die 6te, unter General-Major von Koszuth. Die 7te, machte das Prinz Condésische Korps. — Die 1te Kolonne, hatte den Rhein bei Mittersdorf zu passiren; sich einzunehmen; auf die Anhöhen von Mattern vorzudringen; sich mit der 2ten Kolonne zu conjugiren; die Festung Lauterburg, wenn der Feind dahin flüchten, oder dieselbe nicht abandoniren wollte, mit einer Abtheilung en echecque zu halten; wozu die 2te und 3te Kolonne ebenfalls beizutragen hätten und mit den übrigen Truppen die Linien in Rücken zu nehmen. — Die 2te Kolonne, hatte die Lauter zwischen der Bienen-Wald und St. Remis, Mühle auf dem Weg gegen Schlechtthal zu passiren; bei Schlechtthal Posto zu fassen; mit einer Abtheilung gegen Weissenburg die Linien in Rücken zu nehmen und sich, mit einer andern Abtheilung gegen Lauterburg zu positioniren und den Uebergang des Rheins zu unternehmen, um das Hervordringen des General Felachich zu erleichtern und sich mit diesem zu conjugiren. — Die 3te Kolonne sollte, von Neuburg aus, die äußerste Redoutte am Rhein bei Lauterburg wegnehmen; das feindliche verschanzte Lager erobern; gegen die 1te Kolonne vordringen und sich damit vereinigen. Außerdem, die leer gewordne Position des General Hohe im Bienen-Wald besetzen und die Festung Lauterburg auf obbesagte Art mit en Echecque halten. — Die 4te Kolonne, hatte 2 Abtheilungen, wovon die 1ste den Feind aus dem Bienen-Wald gegen große Steinfeld und Kasweir zu verjagen und die linke Flanke der attackirenden 2ten Abtheilung zu decken hatte. Die 2te Abtheilung hatte die feindliche Gräben; die

große fürchterliche Batterien und Redoutten bei großem und klein Steinfeld; dann diese Dörfer, nebst Nieder-Otterbach zu attackiren und mit dem Bataillon einzunehmen. — Die 5te Kolonne, hatte die Attaque auf Nieder-Otterbach und die dortigen Flecken. — Die 6te Kolonne, hatte die Attaque auf Hassfel und Ober-Otterbach, dann das verschanzte Lager bei Hassfel zu beschließen. — Die 7te Kolonne, theilte sich in 2 Abtheilungen; die 1ste, unter General Biomiky, hatte gegen Berzabern; die 2te Abtheilung unter dem Prinzen Condé gegen Dernbach und die dortige Redoutten zu demonstriren, zu attackiren und sich vom Gebirg Meiser zu machen. Wenn alles dieses bewirkt seyn würde, hatte sich das Korps d'Armee, nach Umständen, zu vereinigen und die weitere Attaque auf Weissenburg und Knigberg fortzusetzen. — Um von dieser großen Unternehmung einen unfehlbaren und erleichterten Erfolg erwarten zu können, war mit Sr. Durchl. dem regierenden Herzog von Braunschweig übereingekommen worden, daß Sr. Durchlaucht den Feind, 3 Tage vorher, in dem Gebirg attackiren; denselben aus dessen verschanztem Lager bei Bondenthal und Lehnbach verjagen; letzteres vernichten und den 13ten, als den Tag der Attaque, bis Weid vordringen würden. Annebst hatte der Schwäbischen Kreis-Truppen Kommandant, General-Lieutenant Baron Stain, am rechten Ufer des Rheins kräftige Demonstrationen zu machen.

Glückliche und schnelle Ausführung der erst besagten Disposition. Signal zur Attaque

Den 13ten, früh um halb 5 Uhr, lies ich in meiner Schanze No. 5, 3 Haubiz, Grenaden in die Luft springen. Auf dieses Signal, fielen die Kolonnen, welche alle 2 Stunden vorher bis an meine äußerste Bedetten herbei geschlichen waren, über den Feind los und hatten für den Nebel, ihr eignes Erkennungs-Signal, mit Maria Theresia, wovon die Anrufende sich des ersten und die Antwortende sich des 2ten Namens bedienten. Ich blieb einweilen in meiner höchsten Schanze No. 5, um den Lauf der Attaque

zu übersehen. Da alle Kolonnen in einem und dem nemlichen Augenblick den Feind attackirten, so will ich, in Anbetracht der obbesagten großen und fürchterlichen Groß-Stainfelder Redoute, die Zergliederung der allgemeinen Attaque, bei der 4ten Kolonne anfangen.

4te Kolonne General-Major von Meszaros.
1te Abtheilung unter Kommando des Obrist
Soul, von Pellegriny.

Diese drang den Feind sogleich aus dem Berbau des Bienen-Walds, zwischen Schaid und Groß-Stainfeld, stieß aber auf 2 Schanzen, die der Feind im Wald hatte und wurde, mit ununterbrochnem Kartätschen- und kleinem Gewehr-F Feuer, dergestalt empfangen, daß von Pellegrini der Obrist Soul, Hauptmann Wrabano und Thluk, dann 27 Mann, sogleich getödtet und der Hauptmann Bodniansky, Ober-Lieutenant Kosobadovsky, Unter-Lieutenant Dittolob, die Fähndrichs Bogla, Feellner u. Vitromisky, nebst 340 Mann, die sirt, ferner von der Hefischen leichten Infanterie 7 Mann getödtet und der Obrist Lenz nebst 21 Mann, verwundet wurden. Auf diesen schnellen und meistens aus einer verborgnen Batterie erlittenen Verlust, wobei der Pellegrinische 1te Major Graf Levenhüller auch eine Kontusion empfangen hatte und dadurch gänzlich entkräftet wurde, befahl der General Meszaros, dem Major Holbein das Kommando über diese 1te Abtheilung zu übernehmen und den Feind neuerdings zu attackiren, welcher, da der Obrist-Lieutenant Brescheven mit 2 Divisions, vom zweiten Sclaoontern, in der Flanke anzugreifen geschickt wurde, durch diese Unterstützung den Feind zwang, sich aus dem Wald zurück zu ziehen.

Zweite Abtheilung.

Der Obrist Kovachevich, griff mit dem 3ten Sclavonischen Bataillon, vom Ende des Dorfs Schaid, an, der Obrist Baron Landon und Major Ansoald mit den 2 Bataillons Olivier Wallis, eilten auf den ersten feindlichen Borgraben, auf die links stehende Fleche und wieder um den weitem Graben, attackirten den Feind, so thätig und lebhaft, daß sie ihn, auf der Stelle vertrieben und, vermög Auftrags, aus dem Dorf Stainfeld und der großen Stainfelder Redoute, durch die Obrist-Lieutenants und 2ten Majors Divisions von Erz-Herzog Leopold Husaren unterstützt, welche der Obrist-Lieutenant Stent-Kerefty und Rittmeister Bajalis anführten, ihm in Rücken kamen, und durch diese geschickte Expeditionen dem Wunsch des Ganzen entsprachen; die beiden Bataillons von Samuel Gyulai verjagten, unter dem Kommando ihres Obristen Kempf und Major Weidensfeld, den Feind aus den Gräben, erstiegen, mit einem Muth, vor welchem die unerschrockenste Feinde zittern mußten,

die mehrerwähnte große Redoute von vornen und von hinten; nahmen den in Klein Steinfeld und Nieder-Otterbach gewesenen Feind in Rücken, wozu der Erbödliche Obrist-Lieutenant Piazsel mit seiner Division, dann das Regiment Kaiser Dragoner, unter seinem Obrist von Bauer, Obrist-Lieutenant Graf Klenau und Major Graf Rositz, nach aller Möglichkeit beigetragen haben. Auf diese heldenmäßige Art, fiel die härteste feindliche Redoute, welche außer der unverbesserlichen Lage des Terrains, mit 10 schweren Kanonen und 2 Haubizen besetzt war, mit allem Geschütz und 200 Gefangnen, in die Hände dieser tapfern Krieger, wovon mir der General Meszaros, durch seinen Adjutanten Ober-Lieutenant Lang, den schleunigen Rapport erstatten ließ; lautes allgemeines Klatschen und das Jubel-Geschrei: es lebe der Kaiser! es lebe Maria Theresia! begleiteten diese, unsre Erwartung, wirklich überraschte, glückliche Nachricht und war Helldenmuth beim Anfang des Angriffs, in meinem Korps d' Armees. So war ist jeder Soldat doppelt neu belebt und unüberwindlich. — Von allen Seiten sah man die Kolonnen weiter vordringen und den Feind, in den hartnäckigsten Verschanzungen, unsern Waffen unterliegen. — General Meszaros, nahm, zu gleicher Zeit, die zwei verichante Lager, vor und neben Stainfeld ein. — Ich kam in diesem Augenblick bei Stainfeld, an und conjungirte die 4te mit der 5ten Kolonne.

5te Kolonne, unter Feld-Marschall-Lieutenant
Graf von Kavanagh.

Diese hatte bereits den Feind, aus der Fleche von Nieder-Otterbach mit dem Bataillon Tercy und Lattermann verjagt und ihn, nach mehrmaligem geleistetem heftigem Widerstand, durch Nieder-Otterbach und Klein-Stainfeld vertrieben und marschirte, nach der Disposition, rechts von Gyulai auf, von wo sich dieselbe, rechts gegen Ober-Otterbach zog, um die Attaque der 6ten Kolonne auf den Hastelhof zu unterstützen.

6te Kolonne.

Unter General Major Baron Kospoth.

Diese Kolonne hatte ihre schwere und leichte Batterie aufgeführt und die gerade vor der Kolonne links von Hastelhof gelegne große feindliche Redoute beschossen, welches der Feind sowohl aus dieser, als aus der vor dem Hastelhof gehabten Redoute, mit aller Lebhaftigkeit, erwiederte; er wurde aber, aller Hartnäckigkeit ohngeachtet, durch unsre Artillerie gezwungen, gegen halb 8 Uhr Morgens, die große Redoute links von Hastelhof zu verlassen. Um die nemliche Zeit, nahm der General Baron Kospoth wahr, daß der Feind auch aus Dörrnbach vertrieben sey, mit denen in Ober-Otterbach gewesenen Truppen sich vereinigte und bei Ober-Otterbach im Wald, sich hartnäckig vertheidigte;

gedachter Herr General ließ daher, um seine weitere Vorrückung um so sicherer und schleuniger vorzunehmen zu können, unter der Anführung des Majors Dumont, 1 Bataillon von dem Preussischen Infanterie Regiment und das so ganz in die Kaiserliche Fußkavallerie tretende Bataillon von Rohan, nebst einer Eskadron von Mack Kurassiers, gegen das Weingebürg von Ober Otterbach vorrücken, um dem Feind daselbst in die rechte Flanke zu fallen, welches auch den Feind zum Weichen brachte und in der Verfolgung ihn viele Leute kostete. Hier war der Platz, wo ich die große Wirkung des Prinz Condéschen Korps in ihrem wahren Licht sah — Dieses Korps that alles, was ich nur immer selbst von den Kaiserl. Königl. Truppen hätte verlangen können, denn diese

7te Kolonne.

Unter Prinz Condé, wovon eine Abtheilung unter General Diominy stand,

Drang durch Bergzabern, wo Graf Diominy die Thore einschließen ließ und nach Dornbach marschirte, wohin Prinz Condé vorpoussirt hatte und durch die Plänkler der Slavonier, dann durch die beide Stebenbürger Bataillons selbst, nemlich das Bakachische, unter des Obrist Lieutenant Stojanick und das Szeltschische, unter Majors Vech Anführung, auf das feste unterstützt war. Dornbach wurde auf 3 Seiten attackirt und die starke Redoute von den unerschrocknen Truppen dieses Korps, mit Eroberung zer Kanonen eingenommen. Schritt vor Schritt, wehrte sich der Feind in dem fast unübersteiglichen Gebürg und wollte sich seiner wichtigsten Vortheile nicht berauben lassen, aber unwiderstehlich war der Muth des Prinzen Condé, seines Herrn Sohns und Enkels; vom ersten Edelmann bis auf den letzten Gemeinen, war jeder ganz Soldat und trit mit Heldenmuth für die gute Sache und verdrängte den Feind so weit, daß sie sich endlich mit den Kaiserl. Königl. Truppen vereinigten. Unter dieser Zeit machte ich die 4te 5te und 6te Kolonne, unter beständigen Kanonaden, Attaquen, Eroberungen feindlicher Schanzen und retranchirter Lager, bis vor Weissenburg vorrücken. — Alles that Wunder und alles wünschte den heutigen Tag noch, mit der Einnahme von Weissenburg, vollkommen zu krönen. — Ich ließ deswegen die Stadt auffordern, — erhielt aber die Antwort, daß sie nur mit den Waffen und mit der Uebermacht erhalten könnte; ich befahl sodann, daß das Prinz Condésche Korps rechts durch das Gebürg durchdringen und den Geisberg zu erreichen trachten solle, — mit den Kolonnen des rechten Flügels, lies ich hingegen an die Lauter anrücken und den auf den Geisberg in zahlreichen Redouten sich gesetzten, mit aller Force auf uns herüber kanonirenden Feind beschießen. — Da ich denselben endlich

so zimlich zum Schweigen brachte, ließ ich die Stadt Weissenburg lebhaft beschießen, wobei sich der Flügel-Adjutant Major Gorcapp, der die Kanonen anführte, außer der den ganzen Tag hindurch bewiesnen außerordentlichen Tapferkeit und Geschicklichkeit, ganz neue und der Allerhöchsten Belohnung würdige Verdienste, gesammelt hat. Es vergiengen aber etliche Stunden und die Stadt blieb immer noch auf der nemlichen Hartnäckigkeit, sich nicht ergeben zu wollen, wobei die Bürger, unausgesetzt verstockter, heftig auf uns heraus feuerten; ich war also gezwungen, die Thore einschließen und übersteigen zu lassen, wobei sich das Bataillon von Preiß, mit einem Flügel von Mack und Erdödy, durch ihre gewöhnliche Standhaftigkeit auszeichneten. Die Stadt wurde Abends nach 6 Uhr eingenommen, mit dem besagten Preussischen Bataillon besetzt und die Kolonnen lagerten sich auf den Anhöhen dieser Stadt. General Meszaros aber, der mittlerweile mit seinem linken Flügel die Linien bei St. Remi passirt war, kampirte die Nacht bei Schweigshausen. — Ich wende mich nun zu dem Detail der übrigen Kolonnen meines linken Flügels. — Da diese das obgesagte Signal zum Angriff weder sehen noch hören konnten, so waren ihre Uhren nach der meinigen gerichtet und ihre Attaque nahm ebenfalls um halb 5 Uhr ihren Anfang.

2te Kolonne.

Unter General Major von Hoge.

Nachdem derselbe durch eine Division vom Kaiser Infanterie Regiment und durch das Sacische Obrist Bataillon und 1ste Division Pfälzer Chevaulegers, dann einer Division Erz-Herzog Leopoldischen Husaren, unter Kommando des Obristwachtmeisters Graf von Esterhazy, gegen die Zügelhütte, sich von dieser Seite vor einem Flanke-Angriff gesichert hatte, schickte besagter General mit der Avantgarde, an deren Tete sich der hernach gebliebne Hauptmann Baron Enzenberg mit seiner Kompagnie, von dem Servischen Freikorps besand, den Obrist-Lieutenant Graf Gyulai, der sich den Tag vorher bei mir als Freiwilliger meldete, gegen die Lauter vor. — Der Feind wurde, trotz seines Kartätschen und kleinen Feuers, mit dem Bajonet geworfen, sodann mit solchen über eine sehr steile und mit abgehauenen Bäumen belegte Anhöhe, dann über eine sumpfsichte und mit Gräben durchschnitne Wiese an die Lauter angerückt; die Linien, nach ungemein großer Arbeit und überwältigten Hindernissen, erstiegen und der Feind, durch den Major Urneri von Erz-Herzog Leopold, verfolgt. Zu eben dieser Zeit, setzte der Obrist-Lieutenant Borsos, mit seiner Division von Bader Dragoner und der Obrist-Lieutenant Prinz von Salm, mit den Hessischen Husaren, durch die Lauter. — Auch wurden, mit unbeschreiblicher Mühe, die Lauf-

brücken und Kanonen die Anhöhe hinabgeführt; über die Lauter die Brücke geschlagen und um 8 Uhr früh, war der Feind gegen Lauterburg zurück gedrängt. Der Feind setzte aber stets wieder an und um 3 Uhr Nachmittag, brach derselbe, mit Ungestüm, von allen Seiten heraus; das Feuer war lebhaft und die beiden Bataillons von Kaiser mußten, wegen verschossenen Patronen, sich zurückziehen. — In diesem Augenblick aber fiel der Rittmeister Graf Spindler mit seinen Dragonern über den Feind her und durch den Obrist, Lieutenant Borsoß von Waldeck und Obrist, Lieutenant Prinz Salin unterstützt, wurde der Feind in Unordnung gebracht und Obrist Roselminy der durch seine Aneiferung sein Regiment auf der Stelle wider vorrückten ließ, wozu der Hauptmann Leporsky dieses Regiments der seine Kompagnie formirt behielt, trug hierzu sehr vieles bei. Worauf denn der Feind von allen Seiten angegriffen und in kurzem gänzlich geschlagen war, so daß Abends um 5 Uhr die Bienenwald-Mühle und die Zügelhütte verlassen war. General Hoke zog sodann seine Truppen zusammen, formirte sie in Quarée und kampirte die Nacht hindurch.

3te Kolonne.

Unter General Major Jellachich.

Diese Kolonne brachte durch ihre Kanonade den Feind bei Lauterburg in Unordnung und da die zum Stürmen bestimmte vier Kompagnien des Serbischen Frei-Korps, mit dem Hauptmann Simich, nebst den vom Baischen, Pfälzischen und Fürstbergischen Bataillons heraus genommenen Freiwilligen, mit dem Major Baglovich und 200 Schwäbischen Kreis-Grenadiers auf die 2 nach einander stehende feindliche Schanzen und Linien anrückten, gerieth der Feind ins Laufen, wobei mehrere davon niedergemacht wurden und verließ die Festung Lauterburg, wohin denn der General-Major von Lauer sogleich die beigegebte Truppen, einrückten ließ. General Jellachich gieng hierauf mit dem Rittmeister Barga und 40 Oesterreichisch-Warmserischen Frei-Husaren, mit welchen er den Grenadiers nachfolgte, durch Lauterburg; verfolgte mit dem auch noch dazu gekochten Major Bogovich von obbesagten Frei-Husaren, den Feind über, ober, und unter Lauterburg, Siegen, Hebeburg, bis nach Dränbach; ließ in den Feind, den er noch erreichen konnte, einhauen und machte 48 Gefangene. — Dieser merkwürdige glückliche Tag, endigte sich also auf diese sonderbare Art, mit der siegreich gewonnenen Bataille; mit der Eroberung der Linien; aller Verschanzungen; der Stadt Weissenburg und endlich mit der Eroberung der Festung Lauterburg; von welcher ich den Grund allerdings in meiner von dem Feld-Marschall, Lieutenant Prinzen von Waldeck genau beobachteten Disposition finde, wovon ich weiter sprechen werde.

Dieser officiellen Relation Fortsetzung, folgt gleich Morgen, Mittwochs; inzwischen aber auch, die uns weiter gewordne vorläufige, am Ober-Rhein vorgefallne, so wichtige als entscheidende, siegreiche Begebenheiten, welche diese fortgesetzte officielle Relation, nach ihren Datis erläutern, bewahrheiten und vollkommen berichtigen wird; denn auch wir rücken, wie brave Deutsche, wie stankende Krieger, in untern Blättern gern vor. Die Haupt-Armee kommt immer etwas langsamer, aber wichtiger, entscheidender, wie die officielle Berichte, nach.

Kastatt, vom 20. Oct. Der Kaiserlichen Truppen Hauptquartier ist dormalen in Prumpt; ihre Vorposten gehen aber darüber hinaus bis gegen Straßburg. In dem Ort Prumpt wurden die Kaiserlichen, dem Schein nach, gut aufgesommen; man bracht ihnen zu essen und zu trinken; das schöne Regiment, Kaiser Dragoner, setzte sich ab; freute sich mit seinen verstellten Wohlthätern; auf einmal gieng ein Feuer aus den Häusern, Kellern, Dächern, von Bürgern und noch verstellten Soldaten, auf dieses brave Regiment los, so daß, in kurzer Zeit, über 200 Mann davon todt hingestreckt und mehrere verwundet wurden; sogleich kam aber Hilfe herbei; Väter, Mütter und Kinder wurden denn ist, dieser grausamen Falschheit wegen, von den äufferst in Wuth gebrachten Kaiserlichen, zerhauen und der Ort in Brand gestellt, wovon auch etlich und 20 Häuser der Flammen Raub geworden; nachher wurde noch das Ort selbst, so wie Bischweiler, den Flammen und der Minderung Preis gegeben; auch Pfaffenhofen, hatte das nemliche Schicksal. Der Kaiserlichen Armee linker Flügel, steht ist bereits in der Banzenau, 2 Stunden von Straßburg; der Preussen rechter Flügel aber, hat Elsas-Babern eingeschlossen. Der Franzosen Flucht war so eilig, daß nur einige 100 Mann gefangen gesommen werden konnten, wo aber die ganze französische Armee hingekommen, ob solche über Straßburg hinaus, oder in die Festung hineingelassen worden, weiß man nicht nicht. Das Fort Louis, ist ist von Hessen-Darmstädter Truppen und den Würmser Husaren eingeschlossen. Die darinn befindliche Besatzung beträgt ohngelehr 3000 Mann; ein Bataillon, welches von der Gegend der Saone und Loire (zwei französische Flüsse) herkam, hat eine Fahne, worauf König Ludwigs des XVI. Hinrichtung vorge stellt ist, der sich, Vorgesekern hat die Besatzung von Fort Louis ihre Hüften sammt dem Stroh oberhalb der Festung verbrannt.

Vermischte Nachrichten.

Eine der Straßburger Zeitungen, nemlich der Courier von Labeaux hat sich bereits seit voriger Woche empfohlen und ist nun politisch todt.